

1 入境问俗 / Rù Jìng Wèn Wú / Andere Länder, andere Sitten

Erfahrungen zum Thema Kommunikation aus dem Reich der Mitte
von Desiree Balk 德茜

Schließe die Augen und stelle dir vor...

... du würdest jeden Tag drei warme ausgezeichnet köstlich schmeckende Mahlzeiten, für nicht einmal umgerechnet zehn Euro, genießen können.

... du könntest für umgerechnet 20 Cent mit dem Bus durch die gesamte Millionenstadt fahren, oder bei fast so günstigen Preisen 18-spurige Straßen mit dem Taxi befahren.

... du würdest dich andauernd im hektischen Großstadtdschungel verlaufen, da immer irgendetwas gebaut und modernisiert wird.

... du könntest in einen supermodernen Wolkenkratzer, innerhalb von zwei Monaten nach Baubeginn, ziehen.

... du siehst jeden Tag nur Leute, die alle schwarze Haare und braune Augen haben.

... du lebst in einer Gesellschaft, in der jede Familie nur ein Kind hat.

... du triffst jeden Tag unzählige Menschen, die über die Deutschen und Deutschland schwärmen und deutschen Autos für die schnellsten und besten der Welt halten.

... du lebst in einem riesigen Land, in dem du die Sprache nicht kannst und die Einwohner dich auch nicht verstehen.

... du wirst laufend von den Einheimischen angestarrt und fotografiert, weil du Westler bist.

... du siehst ständig Kleinkinder, die sich durch ein dafür vorgesehenes Loch in der Hose an jedem Ort erleichtern dürfen.

Kurz gesagt:

Stell dir vor, du lebst in **China** 中国, einem Land mit 1,3 Milliarden Einwohnern.

Sechs Monate verbrachte ich in Shanghai 上海. Genug Zeit um einiges über das Land und die Kultur zu erfahren. Mit 19 Millionen Einwohnern zählt Shanghai zu den größten Städten der Welt. Kommunikation spielt deshalb eine entscheidende Rolle. Es war mein erster Besuch in Asien und ich habe mich auf das Land in Kursen gut vorbereitet und doch waren einige Dinge wieder ganz anders. Durch meinen Aufenthalt bin ich im Umgang mit Chinesen sicherer geworden und kann nun einiges über Kulturunterschiede in der Kommunikation berichten – und wie sich Missverständnisse vermeiden lassen.



Shanghai: Blick von der Uferpromenade „Bund“ auf das Geschäftsviertel in Pudong

Sprachtücken

Mit Chinesen kommt man schwer ins Gespräch. Viele sprechen auch heute noch kein Englisch. Deshalb war ich heilfroh, dass ich zuvor einen Basissprachkurs in Chinesisch belegt habe. Jedoch habe ich nur „Mandarin“ gelernt, was dem „Hochdeutsch“ entspricht. In Shanghai sprechen die meisten Leute „Shanghainesisch“ was dem „Bayerischen“ gleichgesetzt werden kann. Dennoch kann ein in Shanghai aufgewachsener Chinese wenn er sich bemüht Mandarin verstehen. Nur mit Mandarinkenntnissen es ist fast unmöglich - auch für Chinesen, die außerhalb von Shanghai leben



- die Leute in der Millionenmetropole zu verstehen.

Zudem besitzt die chinesische Sprache vier verschiedene Tonhöhen. Für einen Westler ist es daher nicht einfach, diese Betonungen herauszuhören und die richtige Tonhöhe jeweils zu treffen. Anfangs hatte ich da noch einige Probleme, aber im Lauf der Zeit habe ich meine chinesischen Konversationspartner immer besser verstanden und ich habe mich eben der Hände und Füße bedient.

Taxis ausgestattet mit Touch-Monitoren für die Fahrgäste

Trotzdem sind die Chinesen immer sehr erfreut, wenn ein Ausländer versucht, ihre Sprache zu sprechen. Dies kommt bei Ihnen allezeit positiv an und hilft bei so manchen Gesprächen - was ich selber mitbekommen habe. Was auch sehr interessant ist: Für viele Chinesen ist unsere Lateinische Schrift sehr fremd und sie können diese auch nicht lesen. Daher hatte ich immer die wichtigsten Adressen in chinesischen Schriftzeichen dabei. So haben mich die Taxifahrer immer an den richtigen Ort gebracht und ich landete nicht im Nirgendwo, wie manche meiner Bekannten.

Beziehungsnetz - Guanxi 关系

Für Chinesen ist der Begriff „Guanxi“ von großer Bedeutung. Das kann gleichgesetzt werden mit dem „Vitamin B“ in Deutschland und steht für interpersonelle Kontakte. Guanxi bezieht sich auf ein Netzwerk persönlicher Beziehungen, von dessen Wirken in China kaum eine Entscheidung unbeeinflusst bleibt. Jedoch bezieht sich eine solche konzentriertes Beziehungsnetzwerk nur auf Beziehungen zwischen einzelnen Personen und nicht zwischen Personengruppen oder Institutionen. Deshalb befindet sich auch heute noch jeder Chinese in mehreren Beziehungsnetzen.



Nanjing East Road – größte und belebteste Shopping Straße

Diese beruhen auf verschiedenen Grundlagen wie zum Beispiel dass man die gleiche Schule besucht hat oder in derselben Abteilung arbeitet. Das Netz beruht auch auf Loyalitäten, d. h. ein geleisteter Gefallen hat zur Folge, dass man solange in der Schuld steht, bis diese durch eine gleichwertige Gegenleistung abgebaut wird.

Was heißt das nun für einen Westler? Ohne ein gut funktionierendes Beziehungsnetz ist es für uns sehr schwer in China Fuß zu fassen und eine gewinnbringende Kommunikation zu starten. Aber Chinesen unterscheiden zu unserem Glück zwischen Landsleuten und Ausländern. Wir „Großnasen“ müssen nicht so stark in das Beziehungsnetz eingegliedert werden – das hieß, dass ich ständig eingeladen wurde und selber nie bezahlen durfte. Dafür waren meine chinesischen Freunde sehr erfreut, mich als ihren Gast begrüßen zu dürfen.

Gesicht wahren - Mianzi 留面子

Ein weiterer zentraler chinesischer Kulturstandard ist „Mianzi“. Wir Deutsche wissen ebenfalls, dass man sein Gesicht nicht verlieren sollte und somit sollte auch darauf geachtet werden, das Gesicht eines anderen wie sein eigens zu wahren. Für Chinesen ist „Gesicht wahren“ tief verankert in der Kultur und daher ein wichtiges Prinzip des sozialen Handelns.

Die zwischenmenschliche Beziehung wird zerstört, wenn sich jemand gehen lässt und dadurch seinen Kommunikationspartner und sich selbst in Verlegenheit bringt.

Wer sich nicht unter Kontrolle hat und anmaßend reagiert, kann keine vertrauensvolle und zuverlässige Person sein. Somit führt jeder Gesichtsverlust zur Abnahme von Autorität, Anerkennung und Macht. Daher sollte bei einer Konversation immer darauf geachtet werden dem Chinesen „das Gesicht zu geben“.

Kritik passiert, wenn überhaupt, nur fein in Watte verpackt und niemals vor anderen. Dies hat auch dazu geführt, dass Diskussionen an der Universität öfters von den Professoren abgebrochen wurden. Ihrer Ansicht nach wurde es zu kritisch – für unsere Austauschgruppe war es nur Meinungsaustausch.

Visitenkarten und viele Fragen

Der erste Eindruck zählt – nicht nur bei uns Deutschen – sondern auch bei Chinesen. Daher ist es in China sehr wichtig, beim Überreichen oder Entgegennehmen von Visitenkarten oder anderen wichtigen persönlichen Dokumenten, dies immer mit beiden Händen zu machen – ja nicht sofort

unsachte wegstecken. Zuerst einmal interessiert anschauen und eventuelle Gemeinsamkeiten, wie „Ach, Sie sind auch Abteilungsleiter“ feststellen. Das konnte ich regelmäßig beobachten, wenn ich mit meinem Chef unterwegs war. So entsteht ein Gefühl der Gemeinsamkeit, was für den weiteren Verlauf der Kommunikation besonders wichtig ist.



Visitenkarten immer mit zwei Händen übergeben

Diese Regel spielt bei den Japanern ebenfalls eine große Rolle. Aber deswegen dürfen keine Parallelen zwischen Chinesen und Japanern gezogen werden - sonst reagieren Chinesen äußerst sauer. Es herrschen auch heute noch Feindseligkeiten zwischen beiden Nationen - jedoch lieben viele Chinesen japanisches Essen und schauen deswegen gerne mal darüber hinweg.

Wenn wir mit persönlichen Fragen gelöchert werden wie: „Haben Sie Kinder? Wie alt sind Sie? Was verdienen Sie im Jahr?“, reagieren viele Westler zurückhaltend. Ein Chinese versucht sich hierbei nur ein Bild von seinem Gegenüber zu machen. Er prüft nach, wie viele Gemeinsamkeiten bestehen. Je mehr Ähnlichkeiten festgestellt werden können desto offener verhält sich der Chinese im weiteren Gespräch. Dies macht er, um die Person besser in sein Guanxi einordnen zu können.

Wie meine Beispiele zeigen, spielt Kommunikation in China eine wichtige Rolle, aber es kam auch vor, dass ich mich hilflos fühlte, wenn es mit der Kommunikation nicht so geklappt hat wie ich es mir vorgestellt habe. Daraus habe ich jedoch gelernt:

„Wenn Du in ein Land eintrittst, erkundige dich nach dem, was verboten ist; wenn du eine Grenze überschreitest, frage nach den Gebräuchen.“

(Chinesische Volksweisheit)